

PROTOKOLL DER HERBSTVOLLVERSAMMLUNG 2017

des Kreisjugendrings Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim
am Montag, den 14. November 2017
im Gemeindezentrum Ergersheim,
Neuherberger Str. 6, 91465 Ergersheim

Anwesend:

Bayerische Fischerjugend: Sebastian Feindert; Bayerische Jungbauernschaft: Philipp Enßner, Laura Mex; DLRG-Jugend: Lothar Stanke; Deutsche Wanderjugend: Dr. Katja Fichtel; Arbeiter-Samariter-Jugend: Bianca Meyerhöfer-Klee; Technisches Hilfswerk: Theresa Wagner; Nordbayerische Bläserjugend: Herr Zech, Johannes Zier; Trachtenjugend: Robert Foitzik; Bayerische Sportjugend: Hans Reinberger, Ingrid Reinberger, Bettina Willner; Bund der Katholischen Jugend: Tanja Saemann, Stefan Fretschner; Evangelische Jugend: Philipp Flierl, Sophia Lulla, Jan Keller, Georg Deininger; Jugendrotkreuz: Detlef Kugler, Max Fischer; Schützenjugend: Markus Retta, Christin Scheiderer; Deutsche Pfadfinder St. Georg: Claudia Lehner; Isa Kühlein; Jugendstübla Langenfeld: Max Reichelt; Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands: Jakob Hahn; Jugendtreff Lazarett: Josef Merrath; Gäste: Bezirksjugendring: Blanka Weiland, Günther Klee, Andreas Wagner, Christine Bacherl;

Landrat Herr Weiß; MdL Hans Herold; MdBez Ronald Reichenberg; Jugendbeauftragte der UWG Gabi Schmidt; Jugendbeauftragter der FWG Horst Hupp; Jugendbeauftragter der Grünen/Bündnis 90 Martin Bauer, Matthias Helm CSU; Reinhard Streng

Entschuldigt:

Bayerische Sportjugend: Ina Schühlein; Bayerische Schützenjugend: Bernd Hitz; Evangelische Jugend: Eva Lehner-Gundelach; Jugendrotkreuz: Marina Naser; Jugend Bund Naturschutz: Dagmar Nitsche; DLRG-Jugend: Sarah Schlager; Trachtenjugend: Monika Stradtner; Revisorin: Stefanie Oeder

Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft Christian Schmidt; MdL Harry Scheuenstuhl; MdBez Marco Kistner; Jugendbeauftragte der SPD Heike Gareis;

Top 1: Begrüßung

Der Vorsitzende des Kreisjugendrings, Robert Foitzik, begrüßt alle Anwesenden der Vollversammlung, die Delegierten, Landrat Herrn Weiß, stellvertretender Landrat MdL Hans Herold von der CSU, MdL Gabi Schmidt von der UWG, MdBez Ronald Reichenberg von der SPD, Kreisrat Horst Hupp von der FWG, Kreisrat Martin Bauer von den Grünen/Bündnis 90, Kreisrat Matthias Helm als Vertreterin von Frau Wust von der CSU, Blanka Weiland vom Bezirksjugendring und Herrn Schneider von der Presse und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Weiterhin überbringt Robert Foitzik Grüße von den entschuldigten Politikerinnen und Politikern. Anschließend überreicht der Vorsitzende Herrn Landrat Weiß ein Geschenk des Kreisjugendrings zu seinem Geburtstag am letzten Donnerstag.

Der Vorsitzende Foitzik spricht außerdem ein Lob für die von den Jugendverbänden geleistete Arbeit aus.

Top 2: Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Satzung des Bayerischen Jugendrings hat sich geändert, deshalb hat sich die Gesamtdelegiertenzahl leicht verändert. Von 40 Delegierten sind 27 Delegierte anwesend und somit ist die Vollversammlung beschlussfähig.

Top 3: Änderung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde leicht überarbeitet. Die geänderte Version liegt der Versammlung vor.

An dieser Stelle wird kurz das neue Abstimmungsverfahren erklärt:

Eine Abstimmung ist dann erfolgreich, wenn mehr Ja- als Nein-Stimmen abgegeben wurden. Enthaltungen werden nicht gewertet. Eine Ausnahme bildet der Fall, dass es 50% oder mehr Enthaltungen bei einer Abstimmung gibt. Diese gilt dann als gescheitert.

Die geänderte Tagesordnung wird mit 27 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Top 4: Vertretungsrechte

Robert Foitzik erklärt, dass mit der Satzungsänderung des Bayerischen Jugendrings die Sammelvertretungen aufgelöst wurden. Ansonsten gäbe es keine weltbewegenden Änderungen. Die bereits angesprochene Stimmrechtsänderung hat einige kleine Auswirkungen. Als Beispiel wird angeführt, dass „JRK/Wasserwacht“ nun nur noch drei statt bisher vier haben und dass die „ARGE PFAD“ sich nun einzeln vertritt.

19:25 Uhr: Jan Keller von der Evangelischen Jugend kommt. Die Delegiertenzahl erhöht sich auf 28.

Top 5: Neue Geschäftsordnung

Robert Foitzik stellt die neue Geschäftsordnung vor. Die neue Geschäftsordnung wird mit 17 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und 10 Enthaltungen beschlossen.

Top 6: Grußworte der anwesenden Politikerinnen und Politiker

Grußwort Herr Landrat Weiß:

Zu Beginn begrüßt Herr Weiß alle anwesenden Delegierten und Politiker. Er bedankt sich weiterhin recht herzlich für die Einladung, sowie Glückwünsche und das überreichte Geschenk. Er sei gerne gekommen und spricht den Vertretern der Jugendverbandverbände seinen großen Respekt aus. Diese müssten immer am Puls der Zeit sein, was sicherlich keine einfache Aufgabe wäre. Weiterhin findet er es toll, dass die Vollversammlung sich mit Inbrunst für die Jugend einsetzt, ihr eine Stimme gibt und dafür sorgt, dass junge Menschen Verantwortung übernehmen und darin auch wahrgenommen werden. Er lobt, dass die Vereine, Verbände und der KJR ein großes Maß der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im Landkreis stemmen. Anschließend berichtet er, dass für den Kreisjugendring im nächsten Landkreishaushalt wieder 35.000 € eingestellt wurden, was er gerne unterstützt.

Herr Weiß freut sich über die gute Zusammenarbeit bezüglich des Jugendübernachtungshauses Markt Bibart und hebt hervor, dass er konstruktive Gespräche gab und sogar eine gute und tragfähige Übergangslösung gefunden werden konnte. Dafür nimmt der Landkreis gerade Kontakt zu den Jugendübernachtungshäusern auf um die hohen Kosten die dort teilweise, z.B. durch Vollverpflegung, entstehen für Kinder und Jugendgruppen aus dem Landkreis durch einen Zuschuss vom Kreis abzufedern. Dies sei aber natürlich nur eine Übergangslösung, bis geprüft ist, ob ein Jugendübernachtungshaus in Markt Bibart tragfähig ist. Weiterhin bietet er diese Übergangslösung zwischenzeitlich zu reflektieren, ob sie auch wirklich eine Hilfe für die Kinder- und Jugendgruppen sei.

Er bedankt sich zum Schluss noch einmal für die geleistete Arbeit und wünscht der Vollversammlung und ihren Verbänden alles Gute.

Stefan Fretschner (BDKJ) möchte gerne wissen, wie die Abrechnung dieses Zuschusses geplant ist.

Herr Weiß (Landrat) erklärt, dass sich dieses Übergangsverfahren noch ganz am Anfang befindet, der Landkreis aber intensiv an einer Umsetzung arbeitet. Aktuell wird geklärt, ob die Jugendübernachtungshäuser im Landkreis überhaupt dazu bereit wären, an einer solchen Übergangslösung mitzuarbeiten.

Stefan Fretschner (BDKJ) fragt, wann dieser Zuschuss denn zur Verfügung stehen würde.

Herr Weiß (Landrat) antwortet, dass er sich wünscht und dafür auch sein Möglichstes tut, dass der Zuschuss bereits zum Jahresanfang 2018 zur Verfügung steht. Er ergänzt noch, dass er sich eine Abrechnung sowohl über die Häuser, als auch die Gruppen vorstellen kann, wobei er die Gruppen bevorzugen würde, was am Ende allen Arbeit sparen würde.

Grußwort Frau MdL Schmidt:

Auch Frau Schmidt bedankt sich für die Einladung und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich. Sie freut sich, dass die Vollversammlung wieder in ihren Terminplan gepasst hat und sie kommen konnte. Weiterhin ist sie erfreut, dass es so viele Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter in den Vereinen im Landkreis gibt. Sie findet, dass es ohne die Jugendringe auf allen Ebenen für die Vereine und Verbände schwer werden würde finanziell unterstützt zu werden. Sie betont wie wichtig es ist, in einem demokratischen System über Demokratie zu reden. Sie ergänzt, dass die Satzung des BJR und damit auch der anderen Jugendringe angepasst werden musste, weil die Politik dies gefordert hat.

Sie bedankt sich bei Herrn Landrat Weiß für die gute Übergangslösung und freut sich bezüglich des Jugendhauses in Markt Bibart bereits auf die Vorschläge des Kreisjugendrings.

Sie bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Arbeit und wünscht für das nächste Jahr viel Glück, Energie und Erfolg.

Grußwort Herr MdL Herold:

Herr Herold begrüßt alle recht herzlich und bedankt sich für die Einladung. Er überbringt die Grüße von Herrn Bundesminister Christian Schmid, der bei den Jamaika-Verhandlungen in Berlin leider gerade un-abkömmlich ist. Weiterhin überbringt er die Grüße der Bezirksräte Reichenberg (SPD; musste bereits auf Arbeit) und Kistner (CSU; anderer Termin). Ihm sei es wichtig zu kommen, damit er nahe an der Jugend ist und erfährt was ihr wichtig ist. Er freut sich, dass die Vollversammlung dieses Mal in Ergersheim, dem Sitz des größten Arbeitgebers im Landkreis Mekra-Lang, tagt. Er verweist darauf, dass der Landkreis Neustadt-Aisch eine niedriger Arbeitslosen-, aber auch eine niedrige Jugendarbeitslosigkeitsquote hat.

Herr Herold betont, dass es wichtig ist, dass Jugendorganisationen wichtige politische Entscheidungen beobachten und das was sie betrifft auch versuchen in ihrem Sinne zu beeinflussen. Er freut sich, dass Blanka Weiland (Bezirksjugendring), das Angebot gemacht hat, über Inklusion im möglichen Jugendhaus Markt Bibart zu sprechen, dieses sollte im Auge behalten und weiterverfolgt werden. Die Lebenshilfe im Landkreis würde über ungefähr 1000 Menschen mit Einschränkungen in unserem Landkreis betreuen.

Als Finanzpolitiker im Landtag betont er, dass auch in den kommenden Jahren wieder Mittel für die Arbeit der Jugendverbände und Vereine zur Verfügung gestellt wird. Er betont, dass die Vereine und Verbände dabei auf die Unterstützung der aktiven jugendpolitischen Sprecher aller Fraktionen bauen können.

Zum Abschluss bedankt er sich für die geleistete ehrenamtliche Arbeit und betont, dass der Landkreis von motivierten Ehrenamtlichen lebt!

Grußwort Herr Kreisrat Hupp:

Herr Hupp bedankt sich für die Einladung und weist darauf hin, dass es neben Mekra-Lang in Ergersheim, aber auch im Landkreis noch weitere gute und leistungsfähige Betriebe gibt. Er war selbst eine Zeit lang im Vorstand des Kreisjugendrings aktiv, deshalb betont er, dass das Jugendhaus in Markt Bibart für ihn ein Herzblutthema ist und er sich deshalb im Kreistag und seinen Ausschüssen gerne dafür einsetzt.

Auch er bedankt sich für die ehrenamtliche Arbeit und das große Engagement der Delegierten.

Grußwort Herr Kreisrat Bauer:

Er bedankt sich für die Einladung und die geleistete Arbeit der Vorstandschaft, aber auch besonders für die der Vereine und Verbände. Herr Bauer lobt die Vielfalt des Angebots im Landkreis. Da er zehn Jahre in der Evangelischen Jugend aktiv war liegt auch ihm das Jugendhaus in Markt Bibart sehr am Herzen. Trotzdem lobt er die erarbeitete Übergangslösung und betont, dass in einer für ihn idealen Zukunft das Jugendhaus in Markt Bibart wieder eröffnet werden wird. Er bietet an hierzu gerne weiter im Gespräch zu bleiben. Der Versammlung wünscht er weiterhin einen guten Verlauf und alle noch einen schönen Abend.

Grußwort Herr Kreisrat Helm:

Nachdem Herr Helm sich für die Einladung und das große Engagement der Ehrenamtlichen bedankt hat, bietet er seine Hilfe, vor allem bezüglich des Jugendhauses, an und das man gerne auf ihn zukommen

kann, wenn Wünsche oder Anregungen vorhanden sind. Er freue sich nun auf die inhaltliche Jahresplanung und wünscht der Versammlung auch weiterhin einen guten Verlauf.

Top 7: Infos zur neuen Satzung

19:40 Uhr: Herr Reichenberg verlässt die Vollversammlung.

Robert Foitzik informiert die Delegierten über die Satzungsänderungen des Bayerischen Jugendrings.

20 Uhr: Herr Reinhard Streng kommt als Gast hinzu.

Top 8: Genehmigung des Protokolls der letzten Vollversammlung

Robert Foitzik merkt an, dass dieser Punkt zu Beginn vergessen wurde. Er muss nachgeholt werden. Jakob Hahn merkt an, dass man ihn mit „k“ und nicht mit „c“ im Vornamen schreibt.

Das Protokoll wird mit 25 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Top 9: Bericht der Vorstandschaft

Max Fischer berichtet über die Veranstaltungen, die seit der letzten Vollversammlung stattgefunden haben.

Am 20. Mai veranstaltete der AK Mädchenarbeit einen Erlebnistag im Klettergarten und in den Sommerferien vier Wendo-Kurse in den Gemeinden Markt Bibart, Markt Erlbach, Gollhofen und Münchsteinach. Am 20. Juli fand das Sommerfest des Kreisjugendrings in Schornweisach statt, es kamen viele Gäste. Zum Mischen! Kulturprojekt fand jeweils ein Filmworkshop in der Grundschule Emskirchen und im Jugendtreff Lazarett statt. Der Filmworkshop im Jugendtreff Lazarett war ein integrativer Workshop in Kooperation mit der Heilpädagogischen Tagesstätte an der Franziskus-Schule Bad Windsheim. In den Sommerferien fand 2017 zum ersten Mal eine Pfingstfreizeit in Vestenbergsgreuth statt. In den Sommerferien war die FÖJ-Praktikantin Julia Müller in 19 Gemeinden mit vier verschiedenen Angeboten unterwegs. Angeboten wurden Basteln mit Tetra Packs, Jeanstasche nähen, Papierschöpfen und Dein Naturbild. Außerdem fanden wieder in den Sommerferien das Spielmobil und die Sprachreise nach England statt. Das Fahrsicherheitstraining fand am 30. September statt.

Melanie Weindl weist auf die Aktion „7 Wochen ohne Alkohol“ des Arbeitskreises Alkohol und Jugendverbände hin, die von Aschermittwoch (14. Februar 2018) bis Ostersonntag (1. April 2018) stattfindet.

Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass die Veranstaltungen und ihre Termine für das Jahr 2018 bereits ausliegen. Außerdem liegen die Formulare für die „Pauschale Aufwandsentschädigung“ aus.

Top 10: Jugendübernachtungshaus Markt Bibart

Der stellvertretende Vorsitzende des Kreisjugendrings, Detlef Kugler, erläutert den aktuellen Stand bezüglich des Jugendhauses Markt Bibart. Am 30. August fand ein Gespräch mit Herrn Landrat Weiß, Herrn Kahler, Herrn Schmidt und Frau Ripka aus dem Landratsamt statt. Von Kreisjugendringseite waren unser Geschäftsführer Uwe Herbst, sowie Robert Foitzik und Detlef Kugler als Vorsitzender und Stellvertreter anwesend. Es ging vor allem darum, was sich der Kreisjugendring bezüglich des Jugendübernachtungshauses in Markt Bibart vorstellt. Am 29. September fand ein Vorort-Termin mit der Beratungsfirma Krause und Böttcher aus Hersbruck statt. Das Gelände des ehemaligen Jugendübernachtungshauses wurde begangen und in der Geschäftsstelle die Fragen erörtert, die für die Erstellung eines Konzepts notwendig sind.

Hier sind schon die ersten positiven Ergebnisse zu vermelden. Ein Vorabkonzept ist der Vorstandschaft des Kreisjugendrings bereits zugegangen, einige wesentliche Inhalte fehlen jedoch noch. Vorgestellt

wird sich jedoch eine Holzbauweise, sowie eine Nutzung als Inklusionshaus für Benachteiligte und „Normale“ zur gleichen Zeit. Am 02. November fand ein Gespräch mit Herrn Landrat Weiß, Herrn Kahler, Herrn Schmidt, Frau Ripka, sowie einem Vertreter des Jugendübernachtungshauses in Münchsteinach und Vertretern des Schullandheims in Bad Windsheim und der KJR-Vorstandschafft statt. Dort wurde im Gespräch die bereits besprochene Übergangslösung erarbeitet. Ein nächstes Gespräch, an dem das vom KJR erarbeitete Konzept mit Vertretern von Kreistag und Verwaltung besprochen werden soll findet eventuell am 25. Januar statt.

Herr Landrat Weiß ergänzt, dass der 25. Januar noch nicht in Stein gemeißelt ist, da durch die getroffene Übergangslösung und die fehlende Notwendigkeit in die Haushaltsberatungen für 2018 etwas einzubringen, den Druck aus der Diskussion genommen haben, von daher hat der KJR gerne auch Zeit das Konzept mit seiner Vollversammlung zu besprechen.

Detlef Kugler erklärt weiter, dass die Unterlagen zum Konzept sobald sie vorliegen an Herrn Landrat Weiß weitergeleitet werden. Der Umfang des Konzepts wird ca. 50 Seiten betragen und hat den Kreisjugendring ca. 3.500 € gekostet.

Robert Foitzik bedankt sich bei Herrn Weiß für die konstruktiven Gespräche und die gute Zusammenarbeit.

Tanja Saemann unterstützt das Konzept und findet es gut, dass sich professionelle Hilfe gesucht wurde. Sie möchte weitergehend gerne wissen, wann das Konzept fertig sein soll und wann in der Folge ungefähr ein möglicher Bau in Angriff genommen werden kann.

Robert Foitzik (Vorsitzender) antwortet, dass die fehlenden Infos für das Konzept nachgereicht wurden und es wohl in den nächsten zwei Wochen fertig sein wird. Eine Entscheidung über einen möglichen Neubau soll dann zeitig herbeigeführt werden. Tanja Saemann fragt, ob für das Jahr 2018 etwas in den Haushalt eingestellt werden soll?

Josef Merrath findet es gut, dass endlich Klarheit in die Konzeptfrage kommt und dazu eine professionelle Firma beauftragt wurde. Er hat weiterhin einige Fragen zur Übergangslösung. Sind nur Übernachtungshäuser im Landkreis mit inbegriffen? Was passiert wenn dort der Platz nicht reicht? Gilt das Angebot dann auch für Häuser außerhalb der Landkreisgrenzen? Wie sieht es mit der aktuellen Belegung der Häuser aus?

Herr Landrat Weiß: Zuerst waren nur zwei Einrichtungen bei dem Treffen vertreten, das Schullandheim Bad Windsheim und das CVJM Übernachtungshaus in Münchsteinach. Nach deren Aussage sind dort jeweils noch deutliche Kapazitäten frei. Die Kostenfrage ist noch nicht endgültig geklärt, weil vor allem geklärt werden muss, wie mit Vollverpflegung umgegangen wird. Hier wird aktuell verhandelt, ein Kostenrahmen soll bis zum Jahresende 2017 feststehen. Er sieht keinen Bedarf einen Schnellschuss im Jahre 2018 zu wagen, sondern es soll sich im kommenden Jahr auf jeden Fall Zeit genommen werden für gute und offene Diskussionen. Weiterhin könnte er sich eine Pauschalbetragsunterstützung bei der Übergangslösung vorstellen um sich große Anträge zu sparen und die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter zu entlasten. Eine Bezuschussung für Häuser außerhalb des Landkreises ist nicht möglich, da nur eine Verhandlung mit Häusern innerhalb des Landkreises möglich ist, da der Arbeitsaufwand mit allen Häusern Bayerns zu verhandeln zu groß wäre. Er bittet darum, dass er sich in Ruhe in Abstimmung mit der Verwaltung um eine vernünftige Umsetzung der Übergangslösung bemühen kann. Weiterhin hofft er, dass sobald das Konzept versandt wurde, allen genug Zeit gegeben wird um das Konzept zu prüfen. Außerdem ist nur ein barrierefreier Neubau eine Option, da diese Grundbedienung für den größten Zuschuss vom Bayerischen Jugendring kommen würde.

Herr Kreisrat Hupp plädiert dafür im Jahr 2018 bereits einen Planungsbetrag in den Kreishaushalt einzustellen. Dies wird er nochmal in den entsprechenden Gremien ansprechen, er würde darin allerdings ein gutes Signal der Offenheit gegenüber einem möglichen Neubau sehen.

Herr Landrat Weiß antwortet, dass er diesbezüglich nichts versprechen kann und sich ohne das Konzeptpapier des Kreisjugendrings nicht so weit aus dem Fenster lehnen kann.

Herr Reinberger fragt warum die anderen Häuser nicht an der Besprechung teilgenommen haben. Außerdem möchte er gerne wissen, ob die fehlenden Häuser eventuell etwas über freie Kapazitäten gesagt haben.

Herr Landrat Weiß antwortet, dass auch hier freie Kapazitäten signalisiert wurden. Außerdem wurde von einigen Häusern kritisiert, dass der Kreis mit einem Jugendübernachtungshaus in Markt Bibart ihnen staatliche Konkurrenz machen würde, was nicht im Sinne des SGB ist. Der Termin für die Besprechung lag in den Ferien, eventuell lag hier ein Problem.

Aus dem Plenum kommt die Frage, warum es einen Neubau geben soll und ob das Haus wirklich so weit heruntergewirtschaftet ist

Herr Landrat Weiß erklärt, dass das Haus tatsächlich soweit abgewirtschaftet ist. Der Neubau ist die einzige Option, da auch nur so eine uneingeschränkte Barrierefreiheit sinnvoll möglich ist. Auch wenn der Neubau sicherlich nicht günstig wird, sollte bedacht werden, dass das Haus auch betrieben werden muss. Den KJR würde dabei natürlich der Unterhalt treffen, außerdem ist Personal zum Betrieb des Hauses nötig. Die Kreisverwaltung hat hier geschätzt, dass ein Betrag von 70.000 – 80.000 € pro Jahr erwirtschaftet werden muss, wobei hier noch Abschreibungen enthalten sind. Er bittet um Verständnis für seine Person. Er möchte das Haus dem KJR nicht vorenthalten, hat aber auch die Pflicht auf die Verwendung der Steuergelder zu achten. Er bittet um eine ehrliche Diskussion über dieses Thema und hofft auf ein langfristiges Konzept. Hier sieht er aber deutlich den KJR in der Pflicht, die Zeit dieses Konzept in Ruhe zu erarbeiten wurde durch die Übergangslösung verschafft. Nicht zu vergessen sei auch, dass für den Betrieb des Hauses viel ehrenamtliche Kraft und Engagement gebraucht werden würden.

Frau MdL Schmidt merkt an, dass das Konzept mit den Verbänden abgesprochen werden sollte bevor es an die Kreispolitik geht. Jugendarbeit ist immer ein Minusgeschäft, aber gute Jugendarbeit sollte dieses Investition wert sein. Für den KJR ist jetzt der Zusammenhalt wichtig.

Blanka Weiland ergänzt, dass es gerade wenn es um einen Neubau geht, wichtig ist, das Inklusionskonzept vernünftig umzusetzen. Hier ist innerhalb der Jugendringe bereits viel geschehen, der BezJR besitzt inzwischen zum Beispiel eine Inklusive Website. Sie rät dem KJR sich für ein Inklusionshaus gute Kooperationspartner zu suchen, wie zum Beispiel die Lebenshilfe. Man solle sich ruhig das von Herrn Weiß vorgeschlagene Jahr für intensive Diskussionen nehmen. Außerdem sei auf Basis ihrer Erfahrung beim Betreiben von Jugendübernachtungshäusern durchaus auch bei einem Selbstversorgerhaus ein Unterhalt stemmbar, wenn ein Haus gut geführt wird.

Tanja Saemann betont noch einmal, dass der Kreisjugendring für dieses Haus brennt. Es ist wichtiger Bestandteil nicht nur seiner Arbeit sondern auch seiner Jugendverbände. Sie würde sich freuen in der nächsten Vollversammlung das Konzept zu sehen. Eine Entscheidung im nächsten Jahr hält sie für realistisch.

Robert Foitzik sichert zu, dass das endgültige Konzept sofort an die Verbände weitergeleitet wird.

Claudia Lehner rekapituliert als bereits vorhandene Eckpunkte des Konzepts, dass das Haus Inklusiv, in Holzbauweise und ein Selbstversorgerhaus sein soll. Sie fragt, ob es bereits weitere bekannte Eckpunkte gibt.

Robert Foitzik antwortet, dass es noch keine gibt über die zum jetzigen Zeitpunkt gesprochen werden kann.

Josef Merrath fragt wie der weitere Ablauf geplant ist. Wird das Konzept bevor es die Vollversammlung bekommt anderen zur Verfügung gestellt?

Robert Foitzik erklärt, dass das Konzept dem Landrat, dann den Verbänden zur Verfügung gestellt werden soll.

Josef Merrath möchte wissen, wann das Konzept in den Jugendhilfeausschuss gehen soll. Außerdem regt er an, das Konzept zuerst in der Vollversammlung zu besprechen.

Robert Foitzik antwortet, dass das Konzept am Ende natürlich im Jugendhilfeausschuss landet. Er schlägt vor eine außerordentliche Vollversammlung zur Besprechung des Konzepts einzuberufen sobald es vorliegt.

Josef Merrath stellt noch eine letzte Frage: Ist das Konzeptpapier bereits nächste Woche auf der Tagesordnung des Jugendhilfeausschusses. Robert Foitzik verneint dies.

----- P A U S E -----

20:55 Uhr: Herr Landrat Weiß und Frau MdL Schmidt verlassen die Vollversammlung.

21 Uhr: Sebastian Feindert von der Fischerjugend verlässt die Vollversammlung. Die Delegiertenzahl verringert sich auf 27.

Top 11: Antrag der Evangelischen Jugend

Sophia Lulla (EJ) stellt den Antrag vor, indem sie kurz den Antragstext zusammenfasst. Ziel sei es, die Zuschussrichtlinien zu ändern. Wichtig ist ihr, dass qualifiziertes Programm, das meistens am Samstag deutlich länger als nur für sechs Stunden stattfindet auch gefördert wird. Freizeitmaßnahmen werden immer teurer. Im Zuge der Änderung sollen deshalb auch An- und Abreisetag als ein Tag gerechnet werden können.

Melanie Weindl erklärt nochmal die Änderungen an einigen Beispielen und zeigt vor allem wie der Stundenausgleich funktionieren kann.

Aus dem Plenum kommt die Rückfrage, ob denn die Kosten für den KJR höher werden würden und dann an anderer Stelle etwas gestrichen werden müsste. Melanie Weindl verneint dies, es sind genügend Mittel für Zuschüsse im Haushalt eingestellt.

Der Antrag der Evangelischen Jugend wird mit 27 Ja-Stimmen angenommen.

Top 12: Jahresplanung 2018

Der Bundesfreiwillige Liam Eckhof stellt sich vor und berichtet kurz über seine Arbeitsschwerpunkte, z. B. Medienentleih und das Spielmobil. Die FÖJ-Praktikantin Linda Dorlach stellt sich und ihre Arbeitsschwerpunkte, wie z. B. Osterfreizeit und ökologisches Ferienprogramm, ebenfalls kurz vor.

Jakob Hahn erläutert die Jahresplanung 2018. Schwerpunkt wird weiterhin das Jugendübernachtungshaus Markt Bibart sein. Neu ist der Themenschwerpunkt Medienpädagogik mit dem Ziel eine hauptamtliche Stelle für den Fachbereich zu schaffen.

Tanja Saemann fragt nach, ob die hauptamtliche Stelle für den Fachbereich Medienpädagogik anstatt des Jugendübernachtungshauses geschaffen werden soll und regt an, dass sich der AK Zuschuss zur Überarbeitung der aktuellen Zuschussrichtlinien im 1. Halbjahr 2018 treffen sollte. Detlef Kugler weist darauf hin, dass das Jugendübernachtungshaus Markt Bibart und der Fachbereich Medienpädagogik unabhängig voneinander diskutiert werden müssen und nicht zur Diskussion steht „Hauptamtliche Stelle anstatt Jugendübernachtungshaus“. Josef Merrath regt an, die Medienfachstelle im Landkreis zu nutzen und findet die Formulierung in der Jahresplanung zur Medienpädagogik unnötig. Blanka Weiland schlägt als neue Formulierung „Die KJR-Vorstandschafft beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Medienpädagogik“ vor.

Die Vorstandschafft nimmt die Anregungen und Anmerkungen zum Bereich Medienpädagogik dankend entgegen.

Stefan Fretschner weist darauf hin, dass 2018 Landtagswahlen sind und dies in die Jahresplanung des AK Politik miteinbezogen werden sollte. Er wünscht sich, dass der AK Politik 2018 wieder aktiv wird und bedauert, dass es bisher keine Berücksichtigung in der Jahresplanung 2018 gefunden hat.

Sophia Lulla wünscht sich, dass neben der Mädchenarbeit auch Jungenarbeit in die Jahresplanung mit aufgenommen wird. Die Vorstandschaft gibt zu bedenken, dass die personellen Ressourcen für diesen Arbeitsbereich derzeit nicht gegeben sind. Jakob Hahn ermuntert die Delegierten sich für die Jungenarbeit zu engagieren und vielleicht die ein oder andere Aktion gemeinsam anzugehen.

TOP 13: Haushaltsplan 2018

Robert Foitzik stellt den Haushaltsplan für das Jahr 2018 vor. Josef Merrath fragt nach, warum der AK Alkoholprävention nirgends auftaucht. Melanie Weindl antwortet, dass dieser unter Veranstaltungen gebucht wird.

Robert Foitzik erklärt, weiterhin dass es für das Jugendhaus Markt Bibart dieses Jahr keine Ansätze gibt. Sophia Lulla fragt, warum es keinen Ansatz für das Jugendhaus gibt, wo vorhin doch ein solcher gewünscht wurde. Melanie Weindl erklärt, dass Herr Landrat Weiß vorhin vom Haushalt des Kreistags gesprochen habe und im KJR Haushalt die laufenden Betriebskosten gemeint sind.

Der Haushaltsplan 2018 wird mit der korrigierten Summe der Rücklagen von 33.887,15 € mit 25 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

TOP 14: Nachwahlen

Es wurden keine Wahlvorschläge gemacht. Somit findet keine Nachwahl statt.

Top 15: Anträge, Wünsche, Sonstiges

Stefan Fretschner merkt an, dass er über eine E-Mail erfahren hat, dass für die Schulung „Kooperative Spiele“ des Kreisjugendrings noch Werbung gemacht wurde, weil Teilnehmer fehlten. Er hatte sich überlegt teilzunehmen, allerdings war der Beginn mit 17.30 Uhr für ihn deutlich zu früh. Außerdem war der Preis von 30 € zu hoch und untypisch für eine Zwei-Tages-Schulung im Bereich der Jugendarbeit. Bei der DPSG, in der er seit 17 Jahren Mitglied ist, kostet das ganze Wochenende normalerweise 20 – 25 €. Robert Foitzik verspricht dies als Anregung mitzunehmen, erinnert aber auch daran, dass sich die Vollversammlung eine Zwei-Tages-Schulung gewünscht hat.

Tanja Saemann fragt nach, was aus der Umfrage bezüglich des gewünschten Alters der Busbenutzer geworden ist.

Detlef Kugler erläutert das Ergebnis: Der eingetragene und damit haftbare Fahrer muss den Führerschein mindestens zwei Jahre besitzen. Dies wurde auch vom Vorstand so umgesetzt.

Robert Foitzik (Vorsitzender) ergänzt, dass dies ab dem Jahr 2018 auch so gültig ist.

Tanja Saemann fragt, ob diese Regelung auch für Bufdis und Föjler gilt.

Detlef Kugler korrigiert, dass die Altersregelung natürlich nur im Verleih gilt.

Es gibt keine weiteren Wünsche, Anregungen oder Anträge.

Robert Foitzik bedankt sich für das gemeinsame gute und konstruktive Tagen. Er weist darauf hin, dass die Namensschilder und Delegiertenkarten am Ausgang abgegeben werden sollen. Außerdem wäre der Termin der nächsten regulären Vollversammlung der 14. Mai 2018.